

# Auf Hochdeutsch hätte sie's sich verkniffen

Brigitte Wehrhahn gastiert mit neuem Programm im Café Engelsdür

VON HERBERT BUSCH

**EVESEN/RÖCKE.** Mit ihrem neuen Programm „Wat denn?“ hat die in Bad Münde lebende Kabarettistin Brigitte Wehrhahn im Röcker Café Engelsdür erneut belegt, dass die niederdeutsche Sprache eine ausgesprochen erquickliche Plattform für Kleinkunstformate bieten kann. „Auf Plattdeutsch kann man viele Dinge sagen, die man sich auf Hochdeutsch eher verkniefen würde“, lautet eine Erkenntnis der Alleinunterhalterin.

Das Niederdeutsche sei eine ehrliche und direkte, aber keineswegs beleidigende Sprache. Wenn zudem, wie bei Wehrhahn, noch augenzwinkernder Humor und ein überaus üppiges Themenspektrum ins Spiel kommen, steht ein ausgeprägtes Lachmuskeltraining ins Haus.

Wehrhahn, schmuck in

schwarz-weißem Trachtenlook und mit Blumenstirndutt, klönt, kört und vertellt gewissermaßen über Gott und die Welt. Alltägliches und Zwischenmenschliches sind ihr ebenso wenig fremd wie Berühmtheiten und die vermeintlich große Politik.

Überdies vermittelt sie allgemeine Gescheitheiten, denen niemand im amüsierten Publikum widersprechen mag: Das Flüssige muss ins Durstige. Wasser schmeckt erst, wenn es in der Brauerei gewesen ist. Karottensaft stärkt die Sehkraft, Wein verdoppelt sie. Auch gut ist ein ihrer Kenntnis nach Bufalo Bill zugeschriebenes Zitat: „Wer die Wahrheit sagt, braucht ein schnelles Pferd.“

Dass Wehrhahn sie auch etwas deftiger formulieren kann, stellt die Künstlerin unter anderem bei den Themen „Sommerhitze“ und „Geburt“ unter Beweis. „Bei großer Hitze ka-

cket sich Störche zur Abkühlung auf die Fäute, das muss man sich mal bei den Menschen vorstellen.“ Und: „Eine Geburt stelle ich mir vor, wie einen Bernhardiner durch die Katzenklappe zu schieben, besser niederträchtig als hochschwanger.“ Auf Details ihrer Ausflüge ins „Schniepelfach“ oder ins „Tamponagemetier“ soll an dieser Stelle verzichtet werden.

Berichtenswert sind indes Wehrhahns Mitteilungen zur Politik im Allgemeinen und zu Donald Trump im Besonderen. „Heute nimmt man Komiker ernst, die Politiker sind zu Witzfiguren verkommen“, stellt sie fest, bevor sie mit der Selbsteinschätzung „Ich bin heute wieder so blöd, ich könnte glatt die USA regieren“, zum amerikanischen Präsidenten überleitet.

Der „Kosmoprolet“ blicke stets so, „als wenn das Licht an ist, aber keiner im Haus ist“. Bleibe zu hoffen, dass der Präsident eines Tages die Kraft besitze, sich seine Maske vom Gesicht zu reißen. Wehrhahn: „Denn ich kann mir nicht helfen, ich glaube ganz fest daran, dass unter der Maske nur Hape Kerkeling zum Vorschein kommt.“

☉ Wer das aktuelle Gastspiel verpasst hat, kann sich damit trösten, dass der nächste Auftritt im Café Engelsdür für Freitag, 15. Februar 2019, bereits fest gebucht ist.



Brigitte Wehrhahn gastiert mit ihrem Programm „Wat denn?“ im Café Engelsdür. FOTO: BUS